

Die Wirtschaft

zwischen Alb und Bodensee

Wo bleibt der visionäre Aufbruch?



Dr. Peter Kulitz,
Präsident IHK Ulm

Die wirtschaftliche Stärke unseres Landes bietet wie selten zuvor Spielraum für Gestaltung und Erneuerung. Doch was müssen wir erleben? Fünf Monate sind seit der Bundestagswahl 2017 vergangen. Zähe Monate, in denen die Parteien über die Bildung einer neuen Bundesregierung bis zum Abgrund des unmittelbar bevorstehenden Scheiterns verhandelt haben. Jetzt steht der Koalitionsvertrag – und sendet inhaltlich widersprüchliche Signale, die nicht nur von politischen Kompromissen, sondern vom ‚Damoklesschwert‘ eines Mitgliederentscheides geprägt sind.

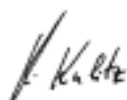
Entgegen aller Beteuerungen, von einem ‚Weiter-so‘ wegzukommen, verharren die großen Parteien in gewohnten Handlungsweisen, nämlich das

Land nur zu verwalten und der Verteilung des Erwirtschafteten Vorrang gegenüber einer nachhaltigen Steigerung des Wohlstandes einzuräumen.

Schauen wir zu unseren französischen Nachbarn und sehen, wie es auch gehen kann: Als Emmanuel Macron ‚La République en Marche‘ ins Leben rief, erntete er mitleidigen Spott, seine Niederlage schien unausweichlich. Dennoch führte er seine Bewegung innerhalb eines guten Jahres zur größten Partei. Bereits vor den Wahlen zur Assemblée Nationale kündigte dieser Präsident an, welche unpopuläre Reformen er umzusetzen gedenkt, und erzielte damit in den vergangenen Monaten mehr Fortschritte für die Modernisierung der Wirtschaft des Landes als seine beiden Vorgänger zusammen – dies alles bei einem vermeintlich ‚nicht reformbereiten Volk‘.

Kommt es also doch auf die handelnden Personen und eben nicht nur auf „die Sache“ bzw. „den Inhalt“ an?

Was wir jetzt brauchen, ist ein Ende des bisherigen Personalkarussells, das den Wähler ratlos macht und in die Fänge extremer Randparteien treibt. Ein Aufbruch ‚à la Macron‘ mit führungsstarken Personen ist gefragt! Personen mit Vision und Charisma, die bereit sind, Bürgern und Gesellschaft Freiräume zu gewähren; die wichtige Reformen zügig anpacken, um den Zusammenhalt der Gesellschaft zu stärken, die Wirtschaft zu fördern und Deutschlands globale Wettbewerbsfähigkeit zu erhalten.



Dr. Peter Kulitz,
Präsident IHK Ulm